

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Mittl. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspracher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 96.

Mittwoch, den 28. April

1915.

Der folgende Arten an **Bohnenreis, Bruchreis oder Reismehl**, nämlich
Batna-Reis, grob, Batna-Reis, kurz, Spanischem Reis,
Italienischem Glace-Reis, Italienischem unglacierten Reis, Siam-Patna, grob,
Siam-Patna, kurz, Arracan, Roulmein,
Bassein, Rangoon, grob, Rangoon, normal,
Rangoon, Stürzung, Bruchreis I, Bruchreis II,
Bruchreis III, IV, Reismehl für Eßzwecke

mit Beginn des 26. April 1915 in Gewahrsam hat, ist nach § 1 der Verordnung des Bundesrats über Reis vom 22. April 1915 verpflichtet, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern unter Nennung der Eigentümer der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin, Behrenstraße 21, anzuzeigen. Von der Anzeigepflicht sind nur ausgenommen Mengen, die sich im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaates oder eines Landes befinden, insbesondere im Eigentum der Freiregierungen und der Marineverwaltung befinden, und ferner Mengen, die insgesamt bei allen aufgeführten Arten weniger als zwei Doppelzentner betragen. Die Anzeigen sind bis zum 29. April 1915 zu erstatten. Anzeigen über Mengen, die sich zu dieser Zeit auf dem Transporte befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin zu erstatten.

Mit der Durchführung der Bestandsaufnahme sind die Handelskammern beauftragt worden, von denen die erforderlichen Anzeigeformulare unentgeltlich zu beziehen sind.

Wer die vorgeschriebenen Anzeigen nicht erstattet oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis fünfzehntausend Mark bestraft.

Dresden, den 26. April 1915

Ministerium des Innern.

Kriegsunterstützung betr.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen für die 1. Hälfte Mai erfolgt
Sonntags, den 1. Mai für die Namen mit den Anfangsbuchstaben **A-H,**
Montag, den 2. Mai „ „ „ „ „ **I-L,**
Dienstag, den 3. Mai „ „ „ „ „ **M-Z.**
Diese Reihenfolge gilt für den 15., 17. und 18. Mai.
Eibenstock, den 27. April 1915.

Der Stadtrat.

Das Fuß- und Faust-Ballspiel jeder Art

ist wegen der damit verbundenen Gefährdung des Verkehrs auf öffentlichen Plätzen, Straßen und Wegen der Stadt verboten. Uebertretung kann mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft bestraft werden.

Stadtrat Eibenstock, am 27. April 1915.

Das Bottschekspiel

auf öffentlichen Plätzen, Straßen und Wegen ist verboten.

Zuwiderhandlungen sind mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft zu bestrafen.

Stadtrat Eibenstock, am 27. April 1915.

Die neuen Fortschritte in Flandern.

Der Hartmannsweilerkopf zurückerobert.

26 Schützengräben der Russen erobert.

„In den Vogesen führte unser Angriff zur Wiedereroberung des Hartmannsweilerkopfes.“ Mit diesen einfachen Worten teilt die deutsche Heeresleitung in ihrem letzten Bericht ein Ereignis von so großer Wichtigkeit mit, wie es die Gewinnung dieses beherrschenden Höhenstützpunktes ist. Die Kuppe des Hartmannsweilerkopfes wurde von französischen Alpenjägern nach zahlreichen vergeblichen Angriffen am 26. März genommen. Nachdem dann in dieser Gegend die Infanterietätigkeit eine Zeitlang eingestellt wurde und nur Artilleriekämpfe stattfanden, nahmen die deutschen Truppen in vergangener Woche wieder Fühlung mit dem Feind, gewannen am Nordostabhang des Kopfes 100 Meter Gelände, zerstörten zwei Tage später einen feindlichen Stützpunkt und eroberten gestern den heißumkämpften Berg wieder, wobei 760 Franzosen gefangen und 6 Minenwerfer und 4 Maschinengewehre erbeutet wurden. Gerade einen Monat also hat sich der Hartmannsweilerkopf in den Händen der Franzosen befunden, bis ihrer Herrschaft durch unsere heldenhaften Truppen ein plötzliches Ende bereitet wurde.

Nördlich Ypern nimmt unsere Offensive weiter einen vorwärtigen Fortgang. Die Zahl der eroberten Geschütze hat sich um 10, die Zahl der Gefangenen um über 1000 erhöht. Die dabei von unserem Generalstab gemachte Feststellung, daß sich sowohl das Dorf Bizene wie die vier eroberten schweren englischen Geschütze nach wie vor in unserem Besitz befinden, kennzeichnet wieder einmal den Wert der amtlichen französischen und englischen Berichte, denn nach Joffres bzw. Frenchs Bericht war beides von den Franzosen bzw. Engländern zurückerobert worden.

Auf den Maasshöfen hatte die deutsche Offensive südwestlich Combres gleichfalls neue Erfolge zu verzeichnen. Durch die Erstürmung mehrerer Berggipfel wurde unser Angriff, anscheinend von Süden her, bis westlich von Les Eparges, also hinter diese wichtige feindliche Stellung vorgetragen. Auch hier wagt Joffre nicht, in seinem Bericht den großen Erfolg der deutschen Waffen zuzugestehen; er getraut sich zwar nicht, den Fortschritt ganz abzuleugnen, mutet aber seinen Landsleuten zu, ihm zu glauben, daß die Deutschen wieder zurückgeworfen seien.

In den Karpaten eroberten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen bei Rozjowa einen neuen feindlichen Stützpunkt und machten diesen Erfolg, nachdem russische Gegenangriffe mit den üblichen Riesenverlusten gescheitert waren, durch die Einnahme von nicht weniger als 26 feindlichen Schützengräben zu einem vollständigen.

Den Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung über die oben erwähnten Kämpfe in Flandern hatten wir schon gestern unter den neuesten Nachrichten veröffentlicht. Welche Bedeutung diesen Kämpfen von

feindlicher Seite beigelegt wird, geht aus nachstehenden Depeschen hervor:

Amsterdam, 26. April. Der Korrespondent der „Tijds“ in Dünkirchen berichtet unterm 24. über die letzten Kämpfe bei Ypern: Bei Bizschote hätten die Deutschen die Franzosen überrannt und den Uebergang über den Yperkanal erzwungen. Ferner seien sie auf dem Ostufer des Kanals etwas südlicher, wo sie noch ein erhebliches Stück vom Wasser entfernt waren, zwischen Pillein und Wielje (also etwa bei Het Sas. D. Red.) dichter an den Kanal gedrungen. Dadurch werde Ypern unmittelbar bedroht. Der Hammer Schlag der Deutschen auf die Linie der Verbündeten in Flandern sei von großer Gewalt gewesen. Wenn es den Deutschen gelinge, auch südlich St. Julien vorzubringen, werde Ypern beinahe eingeschlossen (d. h. im Osten, Norden und Süden. D. Red.). Dem vorzubeugen, gelte die gegenwärtigen Kämpfe. Die Stellen, wo die deutschen Truppen über den Kanal gedrungen seien, seien sehr wichtig, da dort fünf Straßen zusammentreffen. Von hier aus würden sowohl die belgischen wie die englischen Stellungen bedroht.

Genf, 26. April. Durch die jüngsten Kämpfe in Flandern zur Neuorganisation seiner sehr zusammengeschrunzten Truppen, insbesondere zum Ersatz der dezimierten kanadischen Abteilungen genötigt, traf Marschall French mit dem französischen kommandierenden General Foch Vereinbarungen im Hinblick auf die erwartete Fortsetzung der deutschen Offensive, deren erster Charakter den Ton der Pariser und Londoner Presse heute noch stärker beeinflusst als gestern. Vorläufig, bis French Ersatz erhalte, sollen französische Abteilungen einem anderen Abschnitt entlehnt u. nach Flandern verschoben werden. — Söhne vieler bekannter kanadischer Familien befinden sich unter den Toten.

Die Engländer haben ihre Absicht, die Handelsdampfer zu bewaffnen und gegebenenfalls unsere Unterseeboote anzufallen, verwirklicht. Von deutscher Seite sind aber sofort energische Gegenmaßnahmen ergriffen worden.

Berlin, 26. April. Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt, daß deutsche Marineflugzeuge in letzter Zeit wiederholt von englischen Handelschiffen mit Gewehren und Geschützen beschossen worden sind, ohne daß die Schiffe von den Fliegern angegriffen worden waren. In einem Falle geschah dies durch eine Gruppe von fünf Fischdampfern, bei anderen Gelegenheiten durch englische Handelsdampfer. Als Antwort auf diese Angriffe wurden die Schiffe mit Bomben beworfen.

Ueber die Wirksamkeit unserer Fliegerangriffe in Nordpolen wird von russischer Seite gemeldet:

Petersburg, 26. April. Die letzten russischen Meldungen von einer Wiederaufnahme der Offensivtätigkeit beider Gegner im nördlichsten Polen haben bisher noch keine Bestätigung gefunden. Nach halbamtlichen Meldungen beschränken sich die Kämpfe auf andauerndes heftiges Artilleriegeschütz und unbedeutende

Schützengrabengefächte. In einem amtlichen Bericht über die kriegerischen Ereignisse der letzten 15 Tage wird zugegeben, daß die häufig erfolgten Bombardements russischer Städte durch deutsche Flieger zahlreiche Opfer gekostet haben, besonders die Beschießung von Byalistok.

In den Karpaten haben unsere

österreichisch-ungarischen

Berbündeten einen schönen Erfolg zu verzeichnen, den wir noch gestern abend durch Sonderblatt verbreiteten: Wien, 26. April. Amtlich wird verkündet:

An der Karpatenfront dauern die Kämpfe des Abschnittes östlich des Ushokerpässes fort. Eine unserer Angriffstruppen eroberte gestern südöstlich von Rozjowa einen neuen Stützpunkt des Feindes und machte 7 Offiziere und über 1000 Mann zu Gefangenen. Um die verlorene Höhe zurückzuerobern, begannen nun die Russen mehrere heftige Gegenangriffe und versuchten auch in den Nachbarabschnitten vereinzelt Vorstöße. Der Hauptangriff des Feindes richtete sich gegen die Höhe Ostry und die östlich anschließende Stellung. Nach längerem Kampfe war dieser Angriff unter schwersten Verlusten der Russen zurückgeschlagen. Zwei Bataillone des Gegners wurden hierbei fast gänzlich vernichtet, einige hundert Mann gefangen. Die sofort einsetzende Verfolgungsaktion brachte uns in den Besitz von 26 Schützengräben und vielem Kriegsmaterial.

Auch in den übrigen Abschnitten wurden die Nachtangriffe des Feindes blutig abgewiesen. Vor den Stellungen des Ushokerpässes ging der Gegner nach abgeschlagenem Angriff fluchtartig zurück.

In den gestrigen Kämpfen wurde das bisher genommene Gebiet trotz verzweifelter Gegenangriffe der Russen nicht nur behauptet, sondern südöstlich Rozjowa noch erweitert.

An der Front westlich des Ushokerpässes, in Galizien und Polen, sowie auch am Dnjestr und in der Bukowina Geschützkämpfe, sonst Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Nichts kann deutlicher die Zermürbung der russischen Karpatenarmee beleuchten, als die Wegnahme von 26 Schützengräben durch unsere tapferen Bundesgenossen. Hoffen wir, daß der Zusammenbruch des Feindes sich zu einer Katastrophe von entscheidender Bedeutung auswachse. Auch folgende Nachricht läßt darauf schließen:

Aus dem Kriegspressequartier, 26. April. Die Ereignisse der letzten Woche lassen die Ansicht begründen erscheinen, die auch von allen deutschen